

## Silvia Ohse

---

**Von:** Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]  
**Gesendet:** Sonntag, 23. Oktober 2011 06:00  
**An:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** Luther in der geistigen Welt

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter  
vom Sonntag, 23. Oktober 2011

Liebe Himmelsfreunde,

man muss zugeben: Die Schriften von Swedenborg bergen einigen Sprengstoff. Es wundert mich nicht, dass die etablierten Kirchen sich damit äußerst schwertun und ihn nicht anerkennen wollen. Heute und an den beiden folgenden Sonntagen geht es beispielsweise um die Vorkämpfer, die Reformatoren der christlichen Kirche: Luther, Melanchthon und Calvin. Wir erfahren, wie sich ihre Seelen nach dem Leibestod weiterentwickelt haben - und dass sie bei allem Engagement für das Gute und Wahre (und gegen Missstände) auch selber Irrtümern erlegen waren.

Werden die Menschen diese Botschaften annehmen von einem, der diesen drei Geistern im Jenseits selbst begegnet ist?

\*796. Luther, Melanchthon und Calvin in der geistigen Welt.  
\*\*\*\*\*

Mit diesen drei Vorkämpfern, den Reformatoren der christlichen Kirche, habe ich des öfteren gesprochen. Daher bin ich über die Beschaffenheit ihres Lebenszustandes von Anfang an bis auf den heutigen Tag unterrichtet. Was nun Luther betrifft, so war er vom ersten Augenblick seines Eintritts in die geistige Welt an der eifrigste Propagandist und Verteidiger seiner eigenen Lehrsätze, und in dem Maße, wie von der Erde her die Menge derer anwuchs, die ihm zustimmte und ihm günstig gesinnt war, wuchs auch sein Eifer. Es war ihm dort ein Haus gegeben worden, ganz ähnlich dem, das er bei Leibesleben in Eisleben innegehabt hatte. In dessen Innerem schlug er einen mäßig erhöhten Sitz auf, auf dem er Platz nahm. Durch das offenstehende Tor ließ er die Zuhörer hinein und ordnete sie in Reihen, wobei er in die vorderste diejenigen stellte, die ihm mehr zugetan waren als die anderen, die er weiter hinten einordnete, und nun sprach er in einem fort. Zwischenhinein gestattete er aber doch gelegentlich Fragen, um das Gewebe der beendigten Rede von irgendeinem Ausgangspunkt aus von neuem beginnen zu können.

Infolge des Beifalls, der ihm allgemein gezollt wurde, erlangte er zuletzt eine gewisse Überredungskunst; diese aber hat in der geistigen Welt eine derart mächtige Wirkung, daß ihr niemand widerstehen, geschweige denn dem widersprechen kann, das auf diese Weise vorgebracht wird. Weil dies aber eine Art von Bezauberung darstellte, ähnlich wie sie bei den Alten in Gebrauch war, wurde ihm schließlich ernstlich untersagt, sich weiterhin dieser Überredungskunst zu bedienen. So lehrte er denn hernach, ebenso wie früher, aus dem Gedächtnis und gleichzeitig aus dem Verstand. Besagte Überredung, die eine Art von Zauberei ist, entspringt aus der Selbstliebe. Infolgedessen artet sie schließlich derart aus, daß der betreffende Mensch, sobald sich Widerspruch erhebt, nicht nur den Gegenstand der Frage sondern auch die Person selbst angreift.

Dies war sein Lebenszustand bis zum letzten Gericht, das im Jahre 1757 in der geistigen Welt abgehalten wurde. Nach Verlauf eines Jahres wurde er jedoch aus seinem ersten Haus in ein anderes und damit zugleich in einen anderen Zustand versetzt. Hier hörte er nun, daß ich als ein Angehöriger der natürlichen Welt mit den Bewohnern der geistigen Welt rede. Daher kam er mit einigen zu mir und vernahm nach mehreren Fragen und Antworten, daß eben jetzt das Ende der vorigen und der Anfang der Neuen Kirche sei, jener Kirche, von der Daniel geweissagt und die der Herr selbst in den Evangelien vorhergesagt hat, und daß diese Neue Kirche unter dem Neuen Jerusalem in der Offenbarung des Johannes zu verstehen sei, sowie unter dem ewigen Evangelium, das der inmitten des Himmels fliegende Engel den auf Erden Wohnenden verkündigte (14, 6). Darüber wurde er sehr ungehalten und brach in Scheltworte aus. Als er dann aber

vernahm, daß der neue Himmel zunahm, der aus denen gebildet wurde und gebildet wird, die nach den Worten des Herrn bei Matthäus 28, 18 Ihn allein als Gott des Himmels und der Erde anerkennen, während die Menge, die sich täglich bei ihm versammelte, abnahm, hörte das Schelten auf, und er kam nun näher zu mir heran, um vertraulicher mit mir zu reden. Als er dann einmal überführt war, daß er die Hauptlehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben nicht aus dem Wort, sondern aus der eigenen Vernunft abgeleitet hatte, ließ er sich unterrichten über den Herrn, die tätige Liebe, den wahren Glauben, den freien Willen und die Erlösung, und zwar einzig und allein aus dem Wort.

Als er sich dann völlig überzeugt hatte, fing er schließlich an, sich den Wahrheiten, auf die sich die Neue Kirche gründet, zuzuneigen und sich mehr und mehr in ihnen zu bestärken. In dieser Zeit war er täglich bei mir, und so oft er nun jene Wahrheiten wieder durchging, fing er an, über seine früheren Lehrsätze als über etwas zu lachen, das geradewegs wider das Wort ist, und ich hörte ihn sagen: Wundert euch nicht, daß ich mich auf den allein rechtfertigenden Glauben warf und die tätige Liebe ihres geistigen Wesens beraubte, den Menschen auch allen freien Willen in geistigen Dingen absprach und dergleichen mehr, was von dem einmal angenommenen Grundsatz des bloßen Glaubens abhängt, wie der Haken von der Kette. Es war nämlich mein Ziel, von den Römisch-Katholischen loszukommen, und dies ließ sich nicht anders bewerkstelligen und aufrechterhalten. Ich wundere mich deshalb gar nicht, daß ich mich verirrete, sondern nur, daß ein Verrückter so viele andere zu Verrückten machen könnte.«

Bei diesen Worten warf er einigen Fanatikern, die zu ihrer Zeit gefeiert und treue Anhänger seiner Lehre waren, einen Seitenblick zu, weil sie die Gegensätze in der Heiligen Schrift nicht gesehen hatten, die doch offen zutage liegen.

Die mit der Prüfung beauftragten Engel sagten mir auch, daß sich dieser Vorkämpfer mehr als viele andere, die sich auf die Lehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben versteift hatten, im Zustand der Bekehrung befände, weil er schon in seiner frühen Jugend, noch ehe er sich an das Werk der Reformation machte, die Lehre vom Vorrang der tätigen Liebe eingesogen hatte, und dies sei auch der Grund, weshalb er sowohl in seinen Schriften als auch in seinen Predigten vortrefflich über die tätige Liebe gelehrt habe. Daraus geht hervor, daß der Rechtfertigungsglaube bei ihm lediglich seinem äußeren, natürlichen Menschen eingepflanzt war, nicht aber in seinem inneren, geistigen Menschen Wurzel gefaßt hatte. Anders ist es bei denen, die sich in ihrer Jugend gegen die Geistigkeit der tätigen Liebe entschieden haben, was ganz von selbst geschieht, wenn die Lehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben durch Begründungen befestigt wird. Ich sprach mit jenem sächsischen Fürsten,

mit dem Luther in der Welt zusammen gearbeitet hatte. Er erzählte mir, er habe Luther oft widersprochen, besonders dann, wenn er die tätige Liebe vom Glauben getrennt und diesen, nicht aber jene für seligmachend erklärt hatte, während doch die Heilige Schrift diese allgemeinen Mittel des Heils nicht nur verbindet, sondern Paulus sogar die tätige Liebe dem Glauben vorzieht, wenn er sagt: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die größte unter ihnen aber ist die Liebe (1. Kor. 13, 13). Luther aber habe ihm ebenso oft geantwortet, er könne nicht anders, und zwar wegen der Römisch-Katholischen. Dieser Fürst ist unter den Seligen.

Quelle: Emanuel Swedenborg, Wahre christliche Religion

(Nächste Woche folgt das Kapitel über Melanchthon.)

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de  
Internet www.himmelsfreunde.de  
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139  
\*\*\*\*\*  
Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:  
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>  
\*\*\*\*\*